Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 34 (1977)
Heft: 2

Artikel: Blasenleiden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553693

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das, was zur Schwächung und späteren Erkrankung führte, festzustellen und entschieden zu meiden, um erneut erstarken und gesunden zu können. Nur dadurch erreicht man eine wirkliche Heilung, wobei man zwar stets einer Schwächung eingedenk sein sollte, weshalb man den Körper nicht wieder den früheren Belastungen aussetzen darf.

Seit einiger Zeit hat man die günstige Wirkung von Immergrüntinktur besonders gegen allerlei Altersbeschwerden erkannt. Dieses Mittel hilft auch den normalisierten Blutdruck sowie die Arterien weiterhin günstig, gewissermassen in verjüngendem Sinne zu beeinflussen, woraus der allgemeine Körperzustand ebenfalls Nutzen ziehen wird.

Blasenleiden

Die kalte Jahreszeit hindurch haben wir uns gegen Erkältungen gut vorzusehen, denn es ist kein Wunder, wenn wir uns sonst allerlei Uebel zuziehen. Besonders die Uebergangszeiten vom Herbst zum Winter oder vom Winter in den Frühling hinein ist es gefährlich für uns, wenn wir unachtsam sind, indem wir uns ohne Bedenken durchkühlen lassen. Vor allem sind Frauen und Mädchen gefährdet, wenn sie es während dieser Zeit wagen, sich zu leicht anzuziehen. Als Folge stellen sich dadurch nämlich oft Nieren- und Blasenleiden sowie Unterleibsbeschwerden ein. In der Regel liegt also die Ursache dazu darin, dass man dem Körper durch unrichtige Bekleidung zumutet, sich mit der Kälte durch Frieren abzufinden. Statt dessen sollte man sich so kleiden, dass man sich in der Kälte wohl und warm fühlt. Besonders Körperteile, die auf Kälte empfindlich ansprechen, sollte jeder einzelne für sich genügend kennen und berücksichtigen, denn das ist ein Gradmesser, um den ganzen Körper warmerhalten zu können. Es ist begreiflich, dass die Harn- und Unterleibsorgane auf Kälte ungünstig eingestellt sind. Mütter sollten daher besonders ihre kleinen Mädchen vor Erkältungen zu schützen wissen. Oft aber ist es die liebe Eitelkeit, die schlank erscheinen möchte, weshalb sie sich sträubt, mehr als das Notwendigste anzuziehen. Das ist äusserst töricht, denn dadurch untergräbt man die guten Grundlagen des Körpers, ist man aber ohnedies empfindlich veranlagt, dann kann man sich so schwer schädigen, dass man sich für sein ganzes Leben Leiden mit chronischem Charakter zuzieht, ohne wieder erstarken und von ihnen frei werden zu können.

Vernünftiger Schutz

Es heisst also, sich gegen Erkältungen vernünftig zu schützen, denn diesbezügliche Entzündungen kann man nicht so leicht wieder loswerden. Was bei Erkältungen Regel sein sollte, ist die sofortige Behandlung mit Wärme. Sehr gut spricht da eine ansteigend heisse Dusche an, die man einige Zeit durchführen sollte, bis der ganze Körper schön erwärmt ist. Auch ein richtig warmes Kräutersitzbad kann zum Guten mitwirken. Wenn sich aber der ganze Körper von der zu starken Durchkühlung nicht erholen kann, dann bereitet man ein Vollbad. Um das Herz nicht unnötig zu belasten, sollte es anfangs weder zu hoch noch zu heiss sein. Während man das warme Wasser angenehm empfindet, lässt man es in der Wärme langsam ansteigen, wodurch ja auch der Wasserspiegel höher wird. Auf diese Weise gewöhnt sich das Herz schonend an die Wärme und der Körper zieht vollen Nutzen daraus. Wer Schlenzbäder gewohnt ist, kann auch den Kopf unter Wasser halten, so dass nur die Nase zum Atmen herausschaut. Das Sitzbad sollte mindestens eine halbe Stunde dauern. Während dieser Zeit sollte die Temperatur des Wassers ständig 37 Grad Wärme betragen, weshalb es notwendig ist, immer wieder warmes Wasser nachzugiessen. Die Dauer des Schlenzbades hängt vom Wohlbefinden ab. Man kann es daher 10–20 Minuten durchführen. Aber schon ein gewöhnliches Vollbad kann genügen, um dem

Körper die verlorene Wärme wieder zurückzuerstatten. Vor und nach dem Bad nimmt man 10–20 Tropfen Echinaforce ein. Nie sollte man kalte Füsse anstehen lassen und mit ihnen zu Bette gehen, denn es lässt sich allzuschwer damit einschlafen. Es ist daher vernünftig durch ein Fussbad oder eine Fussdusche die Füsse so zu durchwärmen, dass die Zirkulation wieder richtig hergestellt ist.

Weitere Hilfeleistung

Bei allen entzündlichen Zuständen in den Harnorganen, demnach also auch in der Blase, ist Echinaforce erfahrungsgemäss das zuverlässigte Mittel zur Unterstützung jeglicher physikalischer Anwendungen. Ueberbrüht man die Zweige des Wacholderstrauches und gibt den Absud ins Sitz- oder Vollbadwasser, dann werden die Blase und der ganze Unterleib dadurch sehr gestärkt, so dass sich die Folgen von Erkältungen rascher beseitigen lassen. Bei der Neigung zu Blasensteinen oder bei deren Abgang, wobei es sich auch um Blasengries handeln kann, sollte man die Rubiasankur durchführen und öfters Petersilientee und Hagebuttentee trinken. Man kann sich in solchem Falle auch des Bärentraubentees bedienen, der früher bei solchen Leiden immer zugezogen wurde, doch nie länger als bis die Störung beseitigt war. Auch die besonderen Blasentropfen Cystoforce wirken sich im Entzündungsfalle gut aus, weshalb man sich auch ihrer bedienen kann.

Wenn nun die Vorsichtsmassnahmen gute Beachtung finden, dann kann man weiteren Erkrankungen für die Zukunft entgehen. Notwendig ist dies besonders, wenn man die Blase infolge öfterer Erkältung bereits empfindlich geschwächt hat. Sorgen wir also vor, damit unser Körper stets gut durchwärmt bleibt, dann schonen und schützen wir dadurch die Blase und damit zugleich noch die ganze Unterleibsgegend.

Aus dem Leserkreis

Hilfeleistung bei nervösem Herz

Anfangs Frühling des vergangenen Jahres gelangte Herr H. aus W. an uns wegen nervöser Herzstörungen. Wir empfahlen morgens nüchtern das Trinken von Nusskämbentee, tagsüber die Einnahme von Auroforce und Veratrum D_4, die Verwendung von Biocardsalbe und ordneten leichte Spaziergänge mit Atemübungen in Waldesnähe an, wie auch ferner Trockenbürsten morgens nach dem Aufstehen. Erfahrungsgemäss wirken in solchem Falle auch Schnapsauflagen günstig. Ob nun Herr H. all unsere Ratschläge durchführte wissen wir nicht. Auf alle Fälle aber konnte er einen günstigen Bericht einsenden. Er schrieb: «Im letzten Herbst bezog ich Medikamente gegen nervöse Herzstörungen bei Ihnen. Ich nahm diese nach Vorschrift ein, und zwar mit grossem Erfolg. Die Herzbeklemmungen sind innert sechs Wochen abgeklungen. Seither spüre ich nichts mehr von diesem Leiden. Ich danke Ihnen noch recht herzlich für diese Hilfe.» Auch wir freuen uns mit an diesem Erfolg.

Befreiung von einem Nierenstein

Herr S. aus E. in Deutschland findet, dass nachfolgender Bericht eigentlich zur Veröffentlichung in den «Gesundheits-Nachrichten» dienen sollte. Frau K. aus seinem Bekanntenkreis konnte eine Nierensteinoperation verhindern, weil ihr «Der kleine Doktor» mit seinen Ratschlägen zur Verfügung stand. Auf Seite 234 fand sie unter dem Artikel Nierensteinkolik den notwendigen Aufschluss. Darüber schrieb Herr E. wie folgt: «Die Patientin konnte anhand dieses Buches ihre Diagnose selbst ermitteln. Sie besorgte sich die entsprechenden Mittel. Eines Tages brachte sie einen auf der Fingerspitze liegenden eckigen, dunklen Stein strahlend vor Freude ins Büro, um den anwesenden Kollegen und Kolleginnen diesen Erfolg deutlich zu zeigen. Sie hatte nachträglich allerdings